

Tagesordnung MV 2025

- 1. Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der Anwesenden**
- 2. Annahme der Tagesordnung**
- 3. Rechenschaftsbericht des Vorstandes**
 - 3.1 Veranstaltungen und Entwicklungen im Umweltbereich der Stadt Rösrath**
 - 3.2 Lärmaktionsplan der Stadt Rösrath / Scheitern mit Ansage**
 - 3.3 Entwicklungen im Hochwasserschutz / Gespräche und Begehungen**
 - 3.4 Brückenneubauten in Rösrath**
 - 3.5 Wanderungen in 2024 / Planungen für 2025**
 - 3.6 Veranstaltung „Klimaklartext“ und mögliche Aktivitäten
(Runder Tisch der Initiativen)**
 - 3.7 Weihnachtsbaum im Wald**
- 4. Bericht des Kassenwartes**
- 5. Bericht der Kassenprüfer/ Entlastung Kassenwart/ Entlastung Vorstand**
- 6. Verschiedenes**

3.1.1. Städt. Veranstaltung: 3. Flut-Jahresgedächtnis 14.07.2024: Aufruf zu “Gedenken und Handeln“

SÜLZTAL-VEREIN UND STADTWERKE AUßEN VOR

Der Verein Lebenswertes Sülztal, der an der Informationsveranstaltung am Rathausplatz nicht beteiligt war, machte darauf aufmerksam, er sei im Vorfeld nicht angesprochen worden. Damit bezog die Stadt einen wesentlichen Akteur, der sich seit der Flut-Katastrophe vor drei Jahren intensiv für den Hochwasserschutz engagiert hat, nicht ein.

Auch die Stadtwerke Rösrath waren bei der Infoveranstaltung nicht präsent, worauf der Verein Lebenswertes Sülztal auf Facebook aufmerksam machte. Das sei „mindestens ebenso erstaunlich“, hieß es dort: An die Solar-Initiative Rösrath habe die Stadtverwaltung bei der Organisation gedacht, offenbar aber nicht an die Stadtwerke, „die wesentlichen Aufgaben“ erfülle bei Fragen und Problemen der Kanalisation

und Stadtentwässerung sowie bei Hochwassergefahren, insbesondere auch durch Bäche und andere Sülz-Zuflüsse, etwa den Knipperbach.

Auch eine dringende Aufgabe der Stadt, die bisher nicht vorankommt, wird von Aktiven im Hochwasserschutz angesprochen: Während die Änderung des Flächennutzungsplans, die einen Retentionsraum am Sülzbogen ermöglichen soll, abgesegnet ist, fehlt es dort offenbar an einer dringend erforderlichen Instandsetzung des Sülzdamms, nahe der dortigen Holzbrücke. Dieser sei nur notdürftig repariert, obwohl es sich um eine neuralgische Stelle handle. Grund für den momentanen Stillstand sei, dass sich Stadt Rösrath und Rheinisch-Bergischer Kreis über die Zuständigkeit uneinig seien. (tr)



3.1.2. Städt. Veranstaltung: 4 Elemente (9.10.-19.11.)



Welche Herausforderungen bringen Naturgefahren mit sich?

Veranstaltungsreihe rund um die vier Elemente
Feuer, Erde, Wasser und Luft



● 09. Oktober ● 29. Oktober ● 13. November ● 19. November
um jeweils 18:00 Uhr im Bürgersaal des Bürgerforums in Hoffnungsthal (Hauptstraße 229)
gegenüber vom Historischen Rathaus

Element WASSER (19.11.24)

Auszug aus dem Einladungstext:

- Hochwasser und Starkregen im Fokus
- Aufarbeitung der Flutkatastrophe 2021
- Wie wird mein Haus hochwassersicher?

Möglichkeit bieten...

- sich über aktuelle Entwicklungen zu informieren,
- Fragen zu stellen
- mit den Referenten ins Gespräch kommen

3.1.2. Fragen/Forderungen nach der Veranstaltung

- **Städt. Maßnahmen** zu Hochwasserschutz und Überflutungsvorsorge?
- **Neue Erkenntnisse** zur Flutkatastrophe von 2021?
- **Retentionsflächen?** Geplant, entwickelt, realisiert?
- **Kooperation** mit Aggerverband und Wasserbehörden?
- **Verhinderung weiterer Versiegelungen?** (verbindl. Vorgaben i. Rahmen der Bauleitplanung?)
- **Bürgerinformation** zu solchen Maßnahmen ? (Hochwasseraudit und Hochwassermonitoring)

**Flut-Betroffene
fordern
entschlossenes
Handeln ein**

Forum zur Diskussion
im ersten Quartal 2025
vorgeschlagen

3.1.3. Bauliche Entwicklungen im „Umweltbereich“

Kita Volberg - „Sülzperle“ im Bplan 129 „SülzuferWest“

Hochwasser-SICHER : Hochwasser-ANGEPASST

Hochwassersicher und nachhaltig

Richtfest für Neubau der Kita Volberg – Folgen der Flut vom Juli 2021 sollen bis Ende 2025 bewältigt sein

VON THOMAS RAUSCH

Rösrath. „Im Zeitplan und im Kostenplan“ ist der Neubau der evangelischen Kita Volberg. Das konnte Monika Mattern-Klosson, Presbyteriumsvorsitzende der Evangelischen Gemeinde Volberg-Forsbach-Rösrath, beim Richtfest erfreut feststellen. Ziel sei es, die Bauarbeiten im Herbst 2025 abzuschließen. Dann könne die Evangelische Gemeinde als Bauherrin das Gebäude an die Diakonie Michaelshoven als Kita-Trägerin übergeben. Ab Januar 2026 könnten dann die Kita-Kinder die neuen Räume nutzen.

Diese Perspektive konnte die beim Richtfest versammelten Erwachsenen fast ein bisschen neidisch machen angesichts der großzügig und modern gestalteten Kita, bei der die Evangelische Gemeinde laut Mattern-Klosson auf „ökologisches und nachhaltiges Bauen“

„ Wir sind im Zeitplan und im Kostenplan. Unser Ziel ist, das Gebäude im Herbst 2025 an die Diakonie zu übergeben

Monika Mattern-Klosson,
Presbyteriumsvorsitzende

setzte – auch als Beitrag dazu, „die Schöpfung zu bewahren“



ten Füßen“, so der Architekt. Das beim Bauen beachtete „Prinzip der Resilienz“, also der Widerstandsfähigkeit in krisenhaften und extremen Situationen, habe den Blick nicht nur auf mögliches Hochwasser gelenkt, sondern auch auf extreme Hitze. Daher sei auch darauf geachtet worden, große Schattenflächen rund um die Kita zu schaffen.

Neben dem hochwassersicheren Bauen auf Betonpfählen und der Vorsorge für große Hitze spiele nachhaltige Energieversorgung eine wichtige Rolle. So soll die Kita ihre Energie treibhausgasneutral aus Erdwärme und Photovoltaik beziehen – die Bürgerenergiegenossenschaft BEREg installiert eine Solaranlage auf dem Kita-Dach (wir berichteten). Zudem wird das Dach begrünt, um das Binnenklima zu verbessern, und das Gebäude wird mit heimischen Hölzern gebaut.

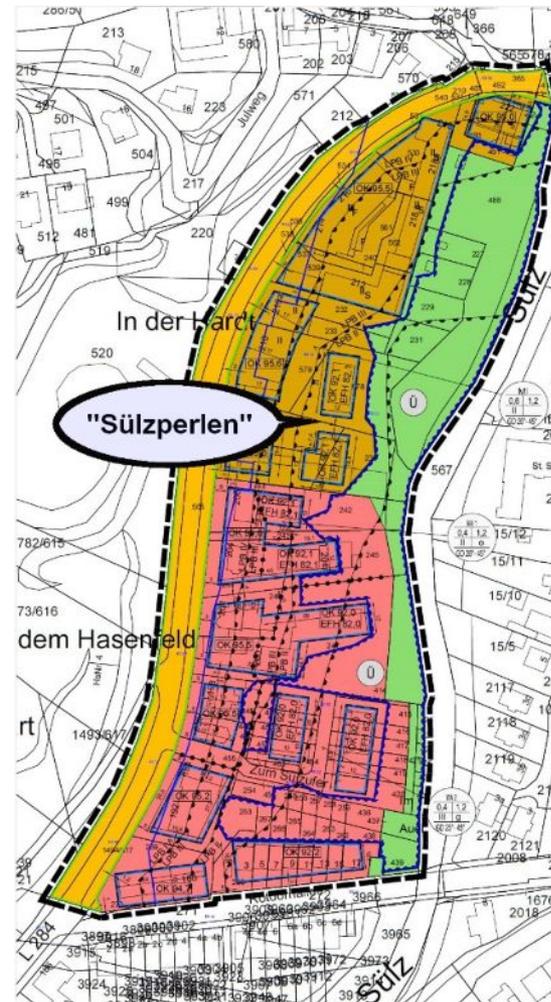
Dass all dies gelang, ist vor allem der Landesförderung in Höhe von 5,1 Millionen Euro zu verdanken.

„ Wir haben das ganze Gebäude auf einen Tisch gestellt. Dieser Kindergarten steht auf festen Füßen

Bernd Oxen
Architekt

3.1.3. Bauliche Entwicklungen im „Umweltbereich“

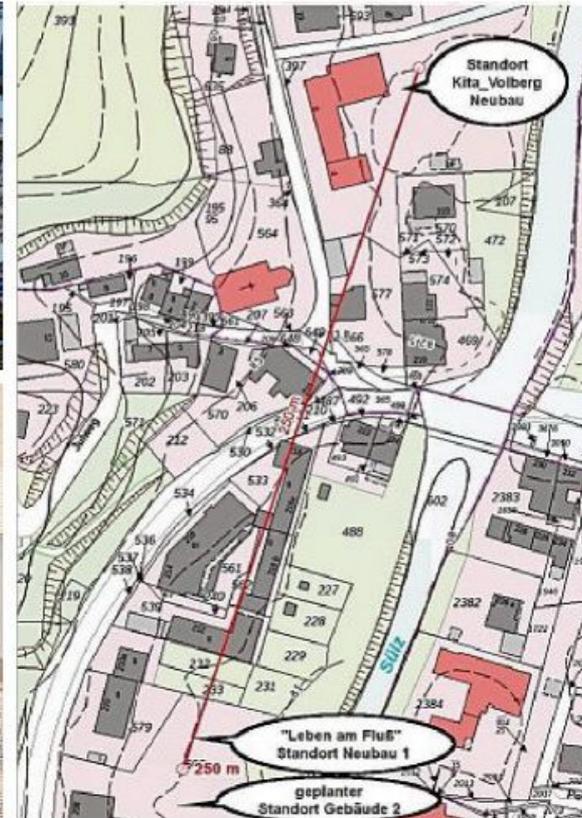
Kita Volberg - „Sülzperle“ im Bplan 129 „SülzuferWest“ Hochwasser-SICHER : Hochwasser-ANGEPASST



Aufstellungsbeschluss zum Bplan 129 erstmals Ende August 2021 im Ausschuss

- 1. Entwurf wollte 46 WE mit 3 oder 4 Vollgeschossen
- Einfügegebot nach § 34 BauGB wäre nicht gegeben
- daher sollte der **Bplan 129** „mit entsprechenden **Festsetzungen**“ eine städtebauliche Lösung verbindlich festlegen.
- es haben in keinem Ausschuss Pläne/ Grundrisse/Ansichten vorgelegen

3.1.3. Bauliche Entwicklungen im „Umweltbereich“ Kita Volberg - „Sülzperle“ im Bplan 129 „SülzuferWest“ Hochwasser-SICHER : Hochwasser-ANGEPASST



Einen Bau mit Keller und Tiefgarage unter Sülz-Niveau (l., o.) vergleicht der Verein Lebenswertes Sülzetal mit dem Neubau der Kita Volberg auf Pfählen (l., u.). Beide Neubauprojekte seien nur 250 Meter voneinander entfernt und ebenso nah an der Sülz, so der Verein (r.). Fotos: Verein (2), Oxen Architekten

Appelle reichen nicht aus

Verein vergleicht hochwassersicheren Kita-Neubau und Bebauungsplan „Sülzufer West“

3.1.3. Bauliche Entwicklungen im „Umweltbereich“

Kita Volberg - „Sülzperle“ im Bplan 129 „SülzuferWest“

Hochwasser-SICHER : Hochwasser-ANGEPASST

Sicher vor Hochwasser bauen

Wie in Sülznähe Mehrfamilienhäuser vor dem Wasser geschützt werden

VON THOMAS RAUSCH

Rösrath. In der Diskussion über hochwassersicheres Bauen in Sülznähe erklärt Architekt Joachim Moldenhauer, Geschäftsführer der AIP Wohnen Bauträger GmbH, das Vorgehen seines Unternehmens. Danach funktioniert die Eigenverantwortung von Investoren, die auch in der Diskussion über den Bebauungsplan Sülzufer-West eine Rolle spielen. Dieser wurde vor dem Hintergrund der Flut vom Juli 2021 beschlossen. „Derjenige, der professionell baut, kann nicht anders handeln“, sagt Moldenhauer mit Blick auf hochwassersicheres Bauen.

Das liege schlicht im Eigeninteresse, insbesondere mit Blick auf Kaufinteressenten: Wer sich für eine Wohnung in Sülznähe interessiere, werde angesichts des jüngsten

zu dem Gebiet des Bebauungsplans Sülzufer-West gehört. Zwei der Neubauten liegen etwas tiefer und näher am Sülzufer als die zwei anderen, die dahinter errichtet werden und etwas höher liegen. Zwei der insgesamt vier geplanten Wohnhäuser sind derzeit in Bau – ein tiefer gelegenes und sehr sülznahes Haus sowie ein dahinter gelegenes Wohnhaus, das etwas höher und nahe der Hauptstraße errichtet wird.

Zentrale Maßnahme zum Hochwasserschutz ist laut Moldenhauer ein „komplett wasserdicht hergestellter“ Keller bei dem tiefer gelegenen Gebäude. Wasserdicht zu bauen, bedeute natürlich einen höheren Kostenaufwand, so der Architekt: Erforderlich sei eine höhere Qualität des verbauten Betons, zudem sei „viel mehr Stahl“ für Wände und Bodenplatten erforderlich. So könnten die Wände dem Wasserdruck standhalten. Nötig sei über-



3.1.4. Bau-Planungen: „Dorf-Umkrempelungen“



bekannt gewesen sei, dass Bürger-

3.1.4. Bau-Planungen: „Dorf-Umkrempelungen“

Kölner Stadt-Anzeiger Mittwoch, 19. Februar 2025

Ein Dorf wird umgekrempelt

Rat segnet Grundstückskauf für Umzug der Grundschule Hoffnungsthal ab – Was wird aus Standort in Ortsmitte?

VON THOMAS RAUSCH

Rösrath. Nach der entschlossenen Planung von Container- und Modulbauten für Gesamtschule und Gymnasium geht die Stadtverwaltung nun auch das Thema Grundschulen tatkräftig an. Die Frage einer möglichen fünften Grundschule im Stadtgebiet, die noch Ende 2024 unbeantwortet im Raum stand, ist nun geklärt – auch nach Gesprächen mit den vier vorhandenen Grundschulen. Statt einer fünften Grundschule gibt es eine neue Perspektive: Die Stadtverwaltung trifft Vorbereitungen, um einen Neubau für die Gemeinschaftsgrundschule Hoffnungsthal zu errichten. Dieser soll auf einem neuen Grundstück entstehen, das genügend Platz bietet für einen vierzügigen Ausbau der Schule und eine entsprechend große Turnhalle – auf dem bisherigen Grundstück der Schule in der Hoffnungsthaler Ortsmitte sind die Platzkapazitäten ausgereizt, eine vierzügige Schule ist dort nicht möglich. Nach dem aktuellen Schulentwicklungsplan ist aber Bedarf für vier Klassen pro Jahrgang zu erwarten, auch wenn die Vierzügigkeit voraussichtlich nicht in jedem neuen Schülerjahrgang erreicht wird.

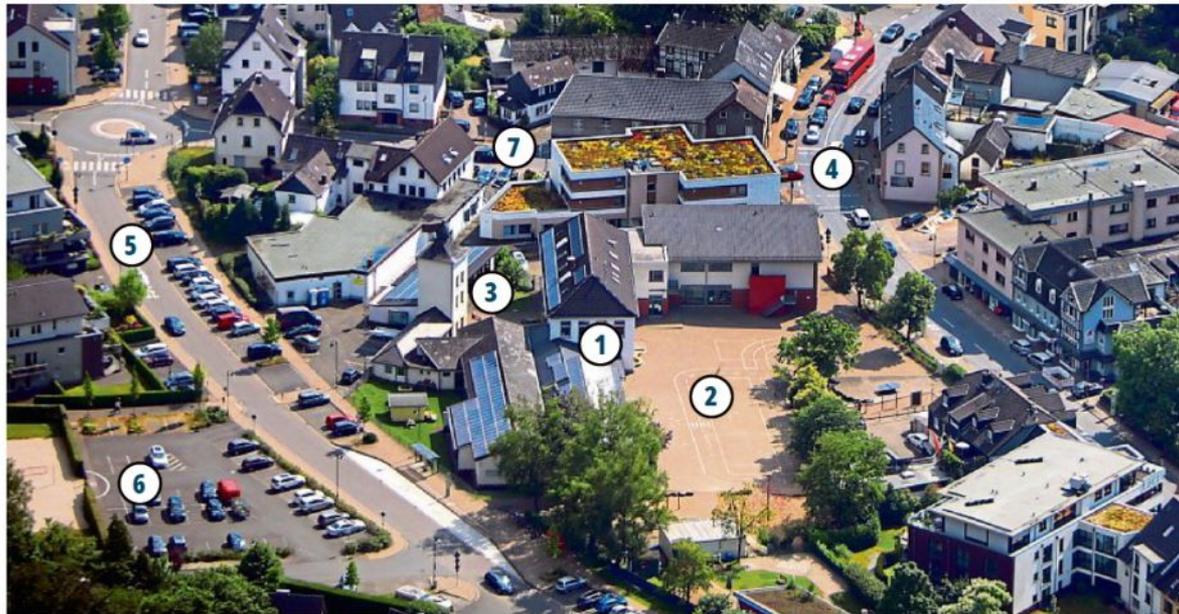
Ist der Grundstückskauf. Danach veranlassen aber offenbar die Bezirksregierung und daraufhin die

der Stadtrat auch in der Frage des Förderbescheids für den geplanten Neubau der katholischen Kita Him-

förderbescheid der Stadt erhalten habe. Wiederholte Nachfragen bei der Stadtverwaltung, insbesondere

ke-Maier (CDU) meldete sich in dieser Sache am letzten Wochenende schriftlich bei Schulze.

Unterstützung erlangen, dass ich mich gestärkt sehe, jetzt zu unterschreiben“.



Mitten im Ort befindet sich die Hoffnungsthaler Grundschule (1), auf deren Schulhof (2) samstags der Wochenmarkt stattfindet und hinter der sich früher das Feuerwehrgerätehaus samt Schlauchturm (3) befand. Auf der einen Seite grenzt das Gelände an die Hauptstraße (4) an, auf der anderen an die Rotdornallee, an der sich gegenüber auch der Parkplatz (6) des Freibads befindet. Nicht weit entfernt: die Verkehrsachse Hofferhofer Straße (7). Fotos: Guido Wagner

Feuerwehr will Lösungen für ihre Probleme

Kritik an Informationen der Stadt

Rösrath. An ihren dringenden Bedarf erinnert die Freiwillige Feuerwehr Rösrath. Wehrleiter Bastian Eltner betont, Projekte der Feuerwehr müssten genauso vorankommen wie der Ausbau der Schulen. Doch die Umsetzung wichtiger Vorhaben für die Feuerwehr sei schleppend, wie er gegenüber dieser Zeitung erklärt. Feuerwehr-Sprecher Björn Roth bemängelt auch die unzureichende Information: „Wir wissen nicht, was die Stadt vorhat.“

Verbesserungen wünscht sich die Feuerwehr insbesondere angesichts der Raumnott am Standort Hoffnungsthal. Im dortigen Feuerwehrhaus müssen sich Einsatzkräfte in der Fahrzeughalle umziehen. Auch der ganz am Rand von Hoffnungsthal gelegene jetzige Standort ist problematisch – damit ist die vorgeschriebene „Hilfsfrist“ von acht Minuten bis zum Eintreffen am Einsatzort oft nicht einzuhalten. Daher interessiert sie die Feuerwehr auch schon für das Grundstück, das nun für einen Neubau der Hoffnungsthaler Grundschule anvisiert ist (siehe nebenstehenden Bericht):

Sie muss nun feststellen, dass für die Unterstützung erlangen, dass ich mich gestärkt sehe, jetzt zu unterschreiben“.

Projekt Rösrath lächelt

21.01.2025

3.1.4. Bau-Planungen: „Dorf-Umkrempelungen“

Fortsetzung im Streit um die Unterschrift

Gegenseitige Kritik von Kreisverwaltung und
Vertretern der Rösrather Kommunalpolitik

VON THOMAS RAUSCH

Rösrath. Nach der Ankündigung von Bürgermeisterin Bondina Schulze (Grüne), den vom Stadtrat im Dezember einstimmig beschlossenen Kauf eines 9600 Quadratmeter großen Grundstücks in Hoffnungsthal mit ihrer Unterschrift nun zu bestätigen, äußern Vertreter des Stadtrats einerseits und die Kreisverwaltung andererseits weiter gegenseitige Kritik. Die Zusage von Schulze erfolgte nach erheblichem Druck der Stadtratsfraktionen, die sogar mit einer Klage gegen die Bürgermeisterin drohten (wir berichteten).

sei. Diese Mitteilung sei „kein kommunalaufsichtliches Einschreiten“, beont Bär – Steinbach hat in einer Pressemitteilung den Begriff „Einschreiten“ gebraucht. Bär verweist auf eine Aussage in einer Presseinformation der Kreisverwaltung zu der Angelegenheit: „Zurzeit handelt es sich noch um eine örtliche Angelegenheit der Stadt Rösrath im Rahmen ihrer kommunalen Selbstverwaltung, bei der zunächst durch die Stadt Rösrath eigenständig zu klären ist, wie sie mit der Rechtsauffassung der Bezirksregierung Köln umgeht.“ Im Übrigen weist Bär darauf hin, dass dem Kreis bisher nicht bekannt gewesen sei, dass Bürger-

3.1.4. Bau-Planungen: „Dorf-Umkrempelungen“

Kölner Stadt-Anzeiger Mittwoch, 19. Februar 2025

VON THOMAS RAUSCH

Rösrath. Nach einem Schlagabtausch im Hauptausschuss am Montagabend hat Bürgermeisterin Bondina Schulze (Grüne) zugesagt, den Kauf eines 9600 Quadratmeter großen Grundstücks in Hoffnungsthal mit ihrer Unterschrift zu bestätigen. Zuvor hatte sie die Unterschrift zurückgehalten. Es geht um ein Grundstück, das zwischen der Bergischen Landstraße und der Straße „Auf dem Rosenberg“ liegt, dort ist ein Neubau der Grundschule Hoffnungsthal anvisiert, wie berichtet.

Vor dem Hauptausschuss gabe es bereits eine heftige Diskussion im Fraktionsrat am letzten Mittwoch, 12. Februar, bei der sich Schulze laut Teilnehmern weiter weigerte, zu unterschreiben und damit einen einstimmigen Stadtratsbeschluss vom Dezember umzusetzen. Wie aus dem nichtöffentlichen Teil der Dezember-Sitzung des Stadtrats berichtet wird, stimmte auch Schulze für den Grundstückskauf. Danach veranlassten aber offenbar die Bezirksregierung und daraufhin die



Schulze bestätigt Kauf Zusage der Rathauschefin nach Schlagabtausch zu Grundstück

Den Kauf einer 9600 großen Freifläche will Bürgermeisterin Bondina Schulze nun bestätigen.

Foto: Anton Luhr

FÖRDERBESCHIED FÜR KITA HIMMELSZELT NACH LANGEM VORLAUF ERTEILT

Erheblichen Druck ausgeübt hat der Stadtrat auch in der Frage des Förderbescheids für den geplanten Neubau der katholischen Kita Him-

melzelt, dass sie bisher keinen ausreichenden Förderbescheid der Stadt erhalten habe. Wiederholte Nachfragen bei der Stadtverwaltung, insbesondere

hilfeausschuss-Vorsitzende Vera Rilke-Haerst (CDU) meldete sich in dieser Sache am letzten Wochenende schriftlich bei Schulze.

einer Beschwerde gegen den Grundstückskauf – von wem sie kam, sei ihr nicht bekannt. Die Beschwerde habe den Kaufpreis als überhöht in Frage gestellt, der Kreis habe eine Stellungnahme der Stadt angefordert. „Ich wollte das Ergebnis abwarten“, sagte Schulze nun zu ihrer nicht geleisteten Unterschrift.

Ein Streitpunkt zwischen Schulze und Stadtrat war auch die Erstellung eines Wertgutachtens zu dem Grundstück, das die Stadt – offenbar Schulze – in Auftrag gab. Auf Fragen dazu aus dem Stadtrat antwortete die Bürgermeisterin aber zunächst unzureichend. Schließlich bestätigte sie die Existenz des Wertgutachtens, auch gegenüber dieser Zeitung: „Ja, es gibt eins.“ Ihre zunächst ausweichenden Antworten erklärte sie damit, das Gutachten sei für „interne Zwecke“ angefertigt worden. Der Inhalt sei aber so, dass sie unterschreiben könne. Zudem habe sie im nichtöffentlichen Teil der Hauptausschusssitzung „so viel Unterstützung erfahren, dass ich mich gestärkt sehe, jetzt zu unterschreiben“.

Projekt Rösrath lächelt

21.01.2025

3.1.4. Bau-Planungen: „Dorf-Umkrempelungen“



Projekt Rösrath lächelt

3.1.5. Personelle Entwicklungen im Umweltbereich



Umstrittene Stellen in der Verwaltung

Personalsuche für das Klimamanagement

Rösraath. Deutliche Gegensätze zwischen den Stadtratsfraktionen gibt es weiter bei den zurzeit unbesetzten Stellen für Klimamanagement und Nachhaltigkeitsmanagement. Nach einem Beschluss im Hauptausschuss vom September 2024 werden sie vorerst nicht nachbesetzt. Mit Blick auf die anstehende Verabschiedung des Haushalts 2025 haben Mitglieder des Hauptausschusses nun gefragt, welche Konsequenzen es hat, wenn die beiden Stellen weiter im Stellenplan, der mit dem Haushalt zu verabschieden ist, aufgeführt sind.

denen Beschäftigten der Stadtverwaltung vermeidbar gewesen wären.



3.1.5. Personelle Entwicklungen im Umweltbereich

Beigeordnete wirft nach nicht mal zwei Jahren das Handtuch

Gespanntes Verhältnis zur Bürgermeisterin: Bianca Lorenz wechselt nach Meckenheim

VON THOMAS RAUSCH

Rösrath. Die Technische Beigeordnete Bianca Lorenz (CDU) verlässt die Stadt Rösrath. Bereits zum 1. April wechselt sie zur Stadt Meckenheim im Rhein-Sieg-Kreis. Wie zu hören ist, hat sie der dortige Stadtrat einstimmig zur Technischen Beigeordneten gewählt. Lorenz ist erst

„ Der Konflikt, der zwischen der Bürgermeisterin und mir herrscht, überträgt sich auf das gesamte Rathaus

Bianca Lorenz (CDU), scheidende Beigeordnete in Rösrath

seit Oktober 2023 in Rösrath tätig, damit wechselt sie schon nach anderthalb Jahren ihre Wirkungsstätte. Hintergrund ihrer Bewerbung in Meckenheim sind Konflikte und ein angespanntes persönliches Verhältnis zur Rösrather Bürgermeisterin

Bondina Schulze (Grüne).

Die Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit Schulze seien „der einzige schwerwiegende Grund“ für ihren Weggang aus Rösrath, sagt Lorenz auf Anfrage dieser Zeitung. „Ich hätte gerne die Projekte in Rösrath weiter vorangetrieben“, stellt sie fest. Ihr Wechsel sei aber gut für das Klima in der Rösrather Stadtverwaltung: „Der Konflikt, der zwischen der Bürgermeisterin und mir herrscht, überträgt sich auf das gesamte Rathaus.“ Lorenz empfindet „mittlerweile eine grundsätzliche Ablehnung“ vonseiten Schulzes. Ansonsten habe sie „tolle Fachbereichsleiter“ an ihrer Seite gehabt und auch gegenüber dem Stadtrat habe es „sehr gute und sehr konstruktive Gespräche“ gegeben. Angesichts des schwierigen Verhältnisses zu Schulze sei sie nach ihrer Wahl in Meckenheim aber „sehr erleichtert“, so Lorenz.

In ihrer kurzen Zeit in Rösrath hat die Technische Beigeordnete viele Projekte auf den Weg gebracht oder auch schon abgeschlossen: zusätzliche Gebäude in Container- und Mo-



Verlässt Rösrath: Beigeordnete Bianca Lorenz (CDU) ist am Mittwochabend in Meckenheim zur Beigeordneten gewählt worden (kleines Foto: Begrüßung in Meckenheim durch BM Holger Jung). Fotos: Stadt Meckenheim, Anton Luhr

dulbauweise für Gesamtschule und Gymnasium, das Technische Rathaus in Venauen, die Containerunterkunft für Flüchtlinge am Kammerbroich und die Weichenstellung für einen Neubau der Grundschule Hoffnungsthal. Trotz dieser Bilanz hält sich das Bedauern von Bürgermeisterin Schulze über den Weggang von Lorenz in Grenzen. „Jeder personelle Abgang ist ein Verlust für die Stadtverwaltung“, sagt Schulze, das gelte für Kita-Beschäftigte wie Beigeordnete.

Die Konflikte mit Lorenz findet sie nicht allzu gravierend: „Wenn man

auf dem Weg zu erfolgreichen Projekten nicht immer eins ist, ist das nicht so ungewöhnlich“, sagt Schulze. Die Nachricht von Lorenz' Wechsel sei „überraschend“ gekommen, so Schulze, sie wolle der Beigeordneten bei dem Weggang bereits zum 1. April aber „keine Steine in den Weg legen“. Wann eine Neuausschreibung der Stelle erfolge, sei mit dem Stadtrat zu besprechen.

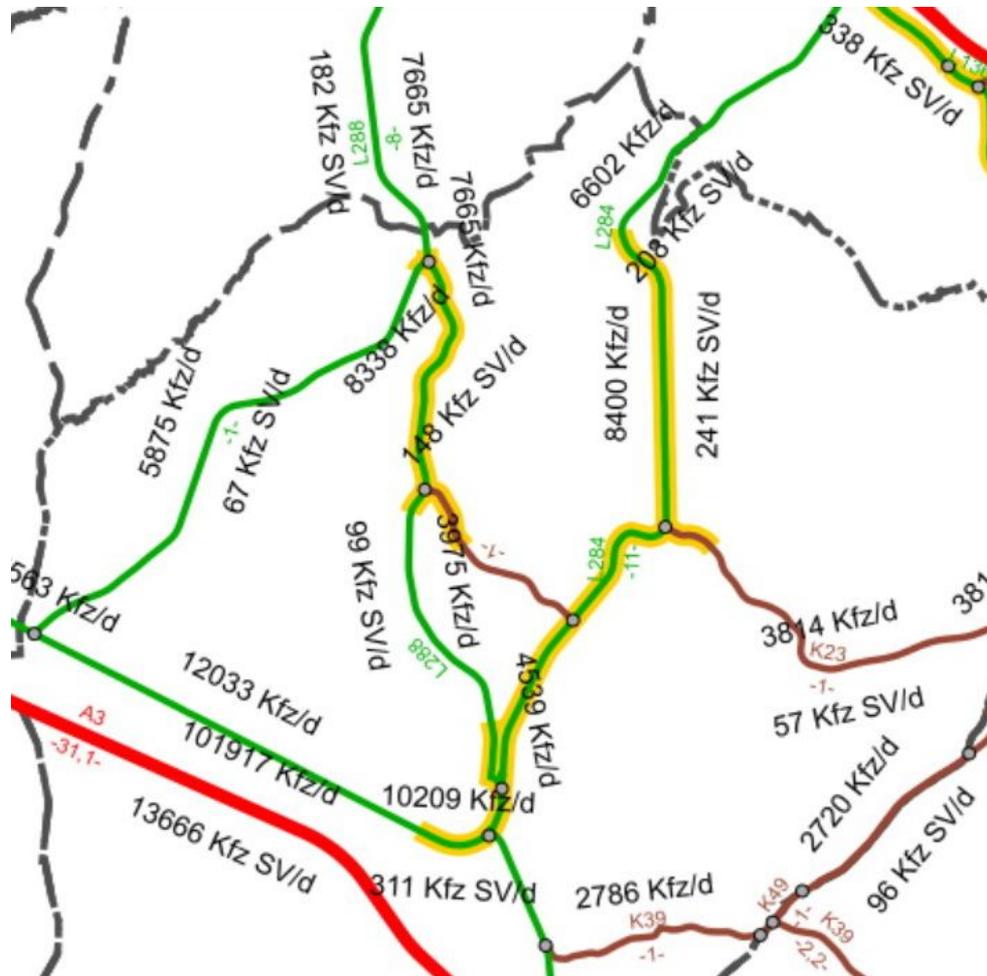
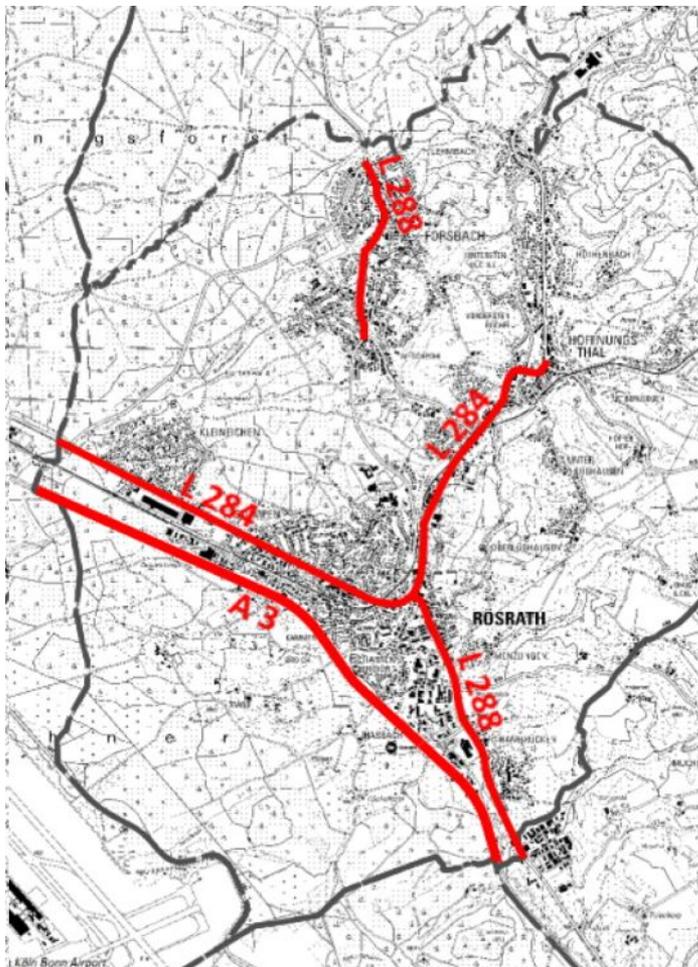
In der Kommunalpolitik ist das Bedauern über den Weggang von Lorenz indessen groß. CDU-Fraktionschef Marc Schönberger zeigt sich erschüttert darüber, dass eine „nicht

erträgliche Stimmung in der Verwaltung“ dazu geführt habe, dass Rösrath eine erfolgreiche Technische Beigeordnete verliere. Die Verantwortung dafür trage die Bürgermeisterin: Sie habe schon maßgeblich dazu beigetragen, dass der frühere Erste Beigeordnete Ulrich Kowalewski (CDU) seine Aufgabe nicht mehr weiter erfüllen konnte, damit sei der Weggang von Lorenz schon der zweite solche Fall von Beigeordneten mit CDU-Parteibuch. Die Stimmung in der Verwaltung sei „katastrophal“, stellt Schönberger fest.

» **Kommentar**

3.2. Lärmaktionsplan – falsche Datengrundlagen

Offenlage 1. Entwurf (vom 1.3.) - 24.04.24



3.2.1. Lärmaktionsplan – Streit um Tempo 30

2. völlig überarbeiteter Entwurf: Juni - Sept.

Mit Tempo 30 durch ganz Rösrath

Entwurf für neuen Lärmaktionsplan – Reduzierte Geschwindigkeit auf den Hauptstraßen in d

VON THOMAS RAUSCH

Rösrath. Deutlich überarbeitet hat die Stadtverwaltung ihren Entwurf für einen neuen Lärmaktionsplan. Für Aufsehen sorgt die anvisierte Einführung von Tempo 30 in den Ortszentren Rösrath, Hoffnungsthal und Forsbach. Bisher war die Stadt bei solchen Tempobeschränkungen auf den Hauptverkehrsadern, die allesamt Landesstraßen sind, sehr zurückhaltend. Nun aber ist offenbar geklärt, dass die Handlungsspielräume der Stadt größer sind als in der Vergangenheit gedacht. „Auch wenn die Stadt Rösrath hier nicht Straßenbaustraße ist, kann sie innerhalb der Ortsdurchfahrt entsprechende Beschränkungen anordnen“, stellt die Verwaltung unter der Regie der Beigeordneten Bianca Lorenz und der neuen Fachbereichsleiterin Kerstin Frey fest.

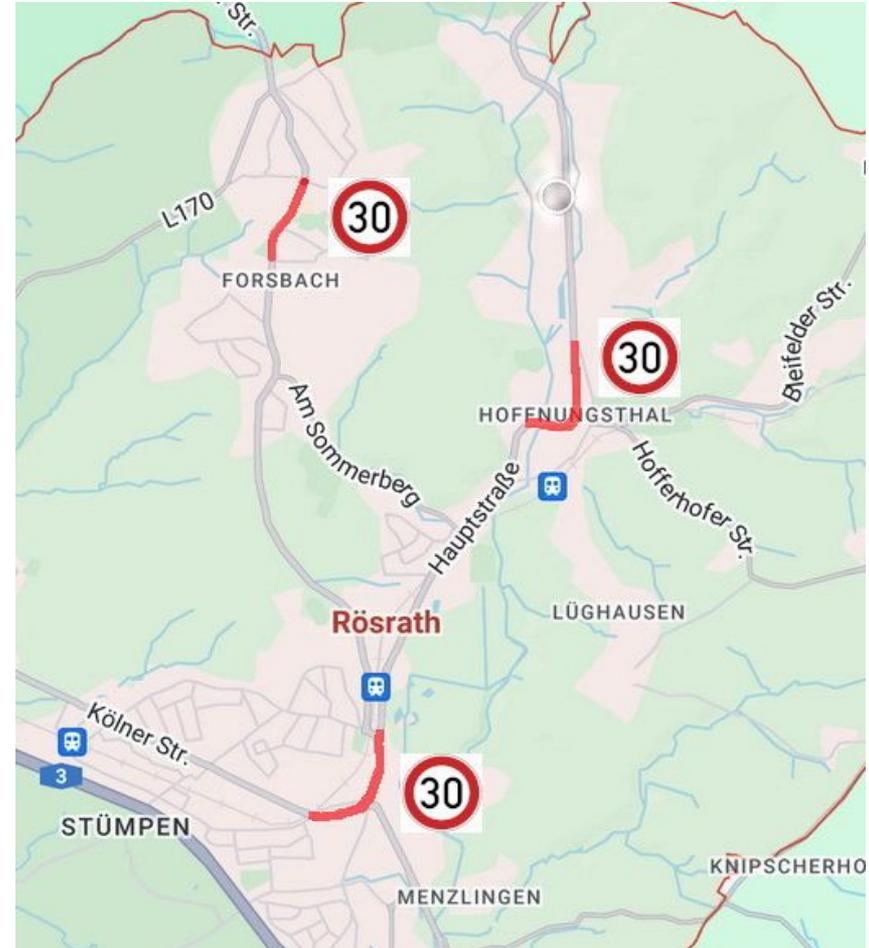


„Für die Strecke vom Sommerberg bis zur Gebrüder-Reusch-Straße würden statt bisher drei Minuten künftig fünf Minuten benötigt

Stadtverwaltung zur Auswirkung der Tempo-30-Begrenzung

Im Ortsteil Rösrath soll Tempo 30 auf der Hauptstraße von der Kreuzung Brückenweg bis zum Abzweig Am Sommerberg gelten. In Hoffnungsthal sind Hauptstraße und Bergische Landstraße betroffen, vom Abzweig Am Sommerberg bis zum Einmündung der Gebrüder-Reusch-Straße. Damit soll auf der Ortsdurchfahrt vom Brückenweg bis zur Gebrüder-Reusch-Straße durchgehend Tempo 50 gelten. In Forsbach soll die Temporeduzierung auf der Bensberger Straße gelten. Quelle: Hohenlohe, 14. Juni 2022

Weniger Lärm, mehr Sicherheit: Vom Ortseingang Rösrath bis hinter den Ortskern von Hoffnungsthal soll laut Plan der Stadtverwaltung künftig eine Höchstgeschwindigkeit von Tempo 30 gelten. Foto/Montage: Guido Wagner



3.2.2. Lärmaktionsplan = Nullnummer

Ratsbeschluss 16.09.: 10 Ja (CDU, ForsPark, SPD, FDP, AFD) 5 Gegenstimmen (ZLR und Grüne), 1 Enthaltung.

Köln Stadt-Anzeiger Donnerstag, 5. September 2024

Lärmschutz könnte Nullnummer werden

Ausschuss möchte einzige Maßnahme aus dem Lärmaktionsplan streichen – Politik gegen Tempo 30

VON ALINA BREMER

Rösrath. Ein Lärmaktionsplan ohne Aktion – vor diesem Dilemma könnte die Stadt Rösrath Ende September stehen. Bis dahin muss sie einen Lärmaktionsplan (LAP) vorlegen, sonst könnten finanzielle Sanktionen auf sie zukommen. Eigentlich hatte die Stadt seit 2022 Zeit, ein Konzept auszuarbeiten und Gutachten einzuholen. Das hätten ihre Vorgänger aber vernachlässigt und sie habe mit ihrem Amtsantritt kaum mehr Zeit gehabt, um den LAP auszuarbeiten, berichtete die Bürgersprecherin Bianca Lorenz.

Also sei die einzige Maßnahme, die die Verwaltung in der Kürze der Zeit ausarbeiten konnte, Tempo 30 innerhalb der Ortszentren von Rös-

„Mir fehlen die Worte. Ich habe noch nie erlebt, dass ein Antrag an die Verwaltung gestellt wurde, der rechtswidrig ist“

Bernd Hirschfeld, ZLR

rath, Hofnungsthal, und Forsbach einzuführen (wir berichteten). Da diese Vorhaben bei der Politik größtenteils nicht gut ankommen, hat die Verwaltung die vorgeschlagenen Tempo-30-Zonen auf drei kleine Bereiche eingekürzt – aber auch das reicht der Politik nicht.

In einer Sonderitzung des Ausschusses für Bau, Landschaft und Vergabe führte Yannick Steinbach von der Fraktion ForsPark an, dass es verkehrsschlichte Konsequenzen habe. „Wegen der Verengung der Verwaltung aus Gründen, die nichts mit dem Verkehrsgeschehen zu tun haben, eine Geschwindigkeitsbegrenzung einführen. Die 30er-Zonen könnten beispielsweise nicht mehr rückgängig gemacht werden. Dabei bezog er sich auf eine Stellungnahme des Rheintisch-Bürgerlichen Kreises und klagte die Verwaltung an,



Wenn aus dem LAP Tempo 30 gestrichen wird, enthält er keine Maßnahmen mehr. Foto/Montage: Guido Wagner

eine Rechtsauffassung zu haben, die vorsehe, erst zu beschließen und dann rechtlich zu prüfen.“ Dass das, was Steinbach vortrug, laut Verwaltung „so nicht stimmt“, hielt einen Grund für den anderen Fraktion nicht davon ab, auf Steinbachs Pfad aufzuspringen. So zog die CDU ihren Änderungsantrag zur Anpassung der Gebiete, in denen 30er-Zonen entstehen sollen, zurück. Sie setzte stattdessen dafür, Tempo 30 komplett aus dem Plan zu nehmen. „Wir haben der Verwaltung in ihren Ausführungen bisher geglaubt“, sagte Christoph Fahn (CDU). Die SPD halte Geschwindig-

keitsbegrenzungen an vielen Orten für sinnvoll, die sollten aber aus den richtigen Gründen eingeführt werden. Also aus verkehrsschlichten Gründen, wie die Sicherheit von Fußgängern oder Radfahrern. Der Sicherheitsaspekt sei bei der Einführung von Tempo 30 für den Lärmschutz nicht abgedeckt, weil die Polizei nur an Stellen mit erhöhtem Unfallrisiko kontrolliere, ob Autofahrer sich an die Begrenzung halten. Auch die FDP-Fraktion sprach sich dafür aus, sich gesondert um die Fahrersicherheit zu kümmern. Die verschiedenen Lager wurden

schließlich in der Zustimmung zu dem von ForsPark eingebrachten Änderungsantrag geeinigt. Die Verwaltung solle beauftragt werden, den Lärmaktionsplan ohne Tempo 30 auszuarbeiten. Lediglich die Grünen und Zusammen leben Rösrath (ZLR) hielten am Entwurf der Verwaltung fest. „Wenn wir das so beschließen, legen wir einen leeren Plan vor. Und das ist dann das Statement der Stadt Rösrath zum Lärmaktionsplan“, kommentierte Lorenz den Antrag. Hirschfeld (ZLR) registrierte fassungslos: „Mir fehlen die Worte. Ich habe noch nie erlebt, dass

ein Antrag an die Verwaltung gestellt wurde, der rechtswidrig ist. Wir können aus dem Lärmaktionsplan nicht die Maßnahme entfernen“, sagte er. Zehn Mitglieder stimmten für den LAP ohne Maßnahmen, fünf dagegen, ein Mitglied enthielt sich.

Die Empörung ist auch noch am nächsten Tag groß: Der Verein Lebenswertes Sültal sowie ZLR vorfälligten jeweils ein Statement zur Ausschusssitzung. Dr. Heinrich Mersmann vom Verein Lebenswertes Sültal zeigte sich enttäuscht, dass sich endlich auch in Rösrath eine kompetente Fachbereichs-Verwaltung gefunden habe, deren Pläne und „begründeten Maßnahmen“ aber durch „nur teilweise juristisch verbrämte Argumente ein Einzelnen wieder komplett über den Laufenden geworfen“ worden seien.

Bernd Hirschfeld: „Es ist unfassbar, dass sämtliche wirksamen Maßnahmen aus dem LAP gestrichen wurden. Dieser Plan stellt lediglich noch eine Lärmaktionsmaßnahme dar, aber keinen Aktionsplan mit handlungsleitender Wirkung.“ Besonders besorgniserregend sei, dass die von ForsPark vorgebrachten rechtlichen Bedenken in ihrer Substanz nicht zuträfen. Laut ForsPark würde sich der Rat mit dem LAP binden, Tempo 30 auf den bezeichneten Strecken einzuführen, selbst wenn spätere Gutachten dies nicht rechtfertigen würden. „Diese Behauptung ist schlichtweg falsch. Eine solche Bindung entsteht erst, wenn die Straßenverkehrsbehörde dem LAP zustimmt und das Gutachten vorliegt“, betont Hirschfeld.

Das Ergebnis sei ein „völlig zahnlöser Plan, der den Gesundheitsschutz der Bürgerinnen und Bürger völlig ignoriert.“ Er wünsche sich, dass die Bürger sich nicht mehr setzen. Es sei „nicht tolerierbar, dass mehrere tausend Menschen Lärm, Abgasen und Feinstaub über das notwendige Maß hinaus morgesetzt sind – und weil einige wenige Entscheider Schnappatmung bekommen, wenn sie ein Schild mit Tempo 30 sehen.“ Abschließend entzündet der Stadtrat am 16. September.

KOMMENTAR

Nicht mehr zeitgemäß

THOMAS RAUSCH zum Rösrather Lärmaktionsplan



Das vorläufige Ergebnis der Diskussion über Tempo 30 auf den Durchgangsstraßen in Rösrath ist nicht auf der Höhe der Zeit. Die Stadt lässt Möglichkeiten zum Gesundheitsschutz, über die sie verfügt, ungenutzt. Damit wird sie ihrer Verantwortung nicht gerecht. Die von der FDP vertretene Argumentation, dass nur eine Minderheit von Betroffenen den Lärmschutz durch Tempo 30 eingefordert habe, ist zynisch. Auch eine Minderheit hat ein Recht auf Schutz. Außerdem begrüßen vermutlich auch Menschen, die sich nicht ausdrücklich zu Wort gemeldet haben, eine Temporeduzierung vor ihrer Haustür.

Abgesehen vom Lärmschutz ist Tempo 30 auch ein Beitrag zu einer lebenswerteren Stadt – zumeist Aufenthaltsqualität in den Ortszentren.

Lärmaktionsplan ohne Aktion?

Zu „Laute und leise Töne bei der Debatte um den Lärmaktionsplan“ und dem Kommentar „Nicht mehr zeitgemäß“ vom 18. September.

Ein Lärmaktionsplan ohne Aktion? Ich war dabei – als Gast im öffentlichen Teil der Stadtratssitzung Rösrath am 16. September – und bin erschüttert. Beim Lärmaktionsplan geht es um Möglichkeiten und wirksame Maßnahmen zum Gesundheitsschutz – z.B. Tempo 30 auf den Durchgangsstraßen in Rösrath – die laut Vorlage der Verwaltung geprüft werden sollten und jetzt ohne Not wieder aus dem Aktionsplan entfernt wurden, trotz möglicher Strafzahlungen bei Abgabe des LAP ohne Maßnahmen. Die vom Kommentator als „laut“ bezeichneten Töne der Statements von CDU, SPD, ForsPark und FDP waren aus Sicht aller Gäste in den hinteren Reihen teilweise polemisch, zynisch, und vor allem von wenig Sachkunde gekennzeichnet.

Daher auch der Applaus der Gäste bei den „leisen“ Tönen von den Vertretern von ZLR und den Grünen, die auf gute Vorbereitung, Sachkunde und Empathie mit den vom Lärm Betroffenen schließen ließen. Der Applaus der Gäste wurde von der Bür-

germeisterin mit der Begründung unterbunden, wir könnten ja damit die Politik beeinflussen – schön wär’s gewesen!

Anke Weigend, Rösrath

Unsere Leserinnen und Leser

haben hier das Wort. Wegen der großen Anzahl der Briefe kann nur eine Auswahl veröffentlicht werden; ebenso sind Kürzungen oft unvermeidlich.



Tempo 30 ist in Rösrath auf vielen Straßen umstritten. Foto: dpa

Risikogewässer Knipperbach

Auf unsere Initiative hin wurde gemeinsam mit Stadt und Kreis erfolgreich der Antrag gestellt, den Knipperbach als (Hochwasser-)Risikogewässer einzustufen



(Starkregenkarte RBK „100jähriger Starkregen“, mit den beiden Hauptrisikogebieten)

Strategie für das Risikogebiet

- **Vorteil:** Einzugsgebiet des Knipperbachs vollständig im Stadtgebiet Rösraith
- **Ansatz:** Einzugsgebiet des Risikogewässers Knipperbach als Einheit behandeln, aber mit Maßnahmen bei den einzelnen Gewässern beginnen
- **Restriktionen:**
 - Interessenkonflikte der Beteiligten
 - finanzielle und personelle Engpässe bei Stadt, Kreis, Aggerverband
 - Fördermöglichkeiten: ein Dschungel ohne Kompass
 - Zuständigkeiten: komplexe und langwierige Genehmigungsverfahren
 - „Es dauert alles viel zu lange“ – der Klimawandel wartet nicht!
- **Ziel:** Bestmöglicher Schutz für Natur und Bewohner im Klimawandel
- **Generelle Strategie:** So viel naturbasierte Maßnahmen wie möglich, nur so viele technische Lösungen wie unbedingt nötig
- **Besonderer Fokus** auf Schutz und Entwicklung der Bachauenwälder
- Was schnell und ohne großen Aufwand begonnen werden kann, sollte zügig geplant und angegangen werden
- Bürger frühzeitig informieren und beteiligen

Bisherige Aktivitäten

Bereits erledigt:

- **Einstündiges Video über den Knipperbach gedreht:**
 - großes Echo bei 2 Vorführungen,
 - frei verfügbar über YouTube (siehe <https://hkc-online.de/de/Newsdetails?nid=1253>)
- **Kontakte mit HKC, Stadt, Aggerverband, RBK, Bezirksregierung, Naturschützern, Waldbesitzern, Anwohnern ...**
- **Untersuchung einzelner Gewässer (Karten, Dokumente, Begehungen)**
- **01.12.2022: erste Begehung Knipperbach/Brünsbach mit Stadt, Kreis (UWB), Bahn, Aggerverband, Stadtwerke, Feuerwehr**
- **2024: Vorgehensvorschlag an Naturschützer, Stadt und Stadtwerke**
- **11.12.2024: Begehung Bleifelder Bach mit Stadtverwaltung; weitere Begehungen 2025 vorgesehen**



Projekt noch in der Startphase

Die meiste Arbeit ist noch zu tun:

- Workshops / Veranstaltungen
- Ideen einbringen; anpacken
- Mitstreiter gewinnen
- Mitmachaktionen bei naturnahen Maßnahmen
- Voruntersuchungen und Bewertung einzelner Maßnahmen
- Fördermöglichkeiten eruieren; Antragsvorbereitung und -stellung
- Projektierung größerer Maßnahmen, inkl. Beauftragung von Ingenieurbüros
- Jährlich: Bericht und Kontrolle des Projektstandes



Jeder kann mitmachen – so, wie er kann und will.

SIND SIE DABEI?

lebenswertes **Sülzta**

3.4 Brückenneubauten Rösraht



- Geplante Verkehrsführung: Einspurig über eine Behelfsbrücke
- Ampelanlage Einmündung Zechenhäuschen bzw. Im Schmalen Auel
- Beginn der Grünschnittarbeiten ab 30.09.2025
- Fertigstellung der Behelfsbrücke bis 15.06.2026; danach Abbruch und Neugründung
- Arbeiten im /am Wasser 15.06. – 30.09.2026
- Geschätzte Bauzeit 9 Monate; Fertigstellung ca. Mitte 2027

3.4 Brückenneubauten Rösraht



Galaxy A53 5G

ebenswertes **Sülzta**

3.4 Brückenneubauten Rösraht



3.4 Brückenneubauten Rösraht



3.5 Wanderungen/Führungen 2024

28.04. - Bäche, Berge, Bahn und Bergbau
Führung metabolon



6.04. - öffentliche



3.5 Wanderungen/Führungen 2024 und Vorschau



6.10.2024 Herbstwanderung „Drei Seen“ – Dhünntalsperre und Vorsperren

Geplant 2025: 17.05. Hoffnungsthaler Bachtäler im Frühling - rund um den Knipperbach

- Weitere Wanderungen in der Region Dhünntalsperre und im Königsforst während der Bergischen Wanderwochen im Herbst – auch mindestens eine mit Gebärdensprachdolmetscherin
- Informationen ab April unter www.wirbergischen.de

Lebenswertes Sülzta

3.6 Veranstaltung „Klimaklartext“ und mögliche Aktivitäten

Teilnahme von LWS an „**Klimaklartext – Warum es immer noch wichtig ist, sich für das Klima zu engagieren**“ / organisiert v. „Rösrath for Future“

Anwesend: ca. 45 Personen aus unterschiedlichen Rösrather Initiativen

Ziel: Austausch und Vernetzung der Initiativen

Ergebnis: Neuer Versuch eines „Runden Tisches“

„Runder Tisch“ der Rösrather ehrenamtlichen Initiativen

Informationsaustausch über die von den einzelnen Gruppierungen geplanten Aktionen; mögliche gegenseitige Unterstützung bei Aktionen

Frage: Sollen / wollen wir uns als Verein am „Runden Tisch“ beteiligen?

Wer hat Interesse an der Teilnahme?

3.7 Weihnachtsbaum mit Gästebuch



ebenswertes **Sülzta**

5 Bericht der Kassenprüfer/ Entlastung Kassenwart

Bericht der Kassenprüfer

Entlastung Kassenwart

5. Entlastung Vorstand / Wahl der Kassenprüfer

Vorstand:

Klaus Weile (Vorsitzender)

Heiner Mersmann (stellv. Vorsitzender)

Christian Bühler (Kassenwart)

Karin Wedde-Mühlhausen

Bettina Montfort

Kassenprüfer ??

6. Verschiedenes: Maikirmes



Zapfen im
Bierzelt
auf der
Maikirmes



6. Verschiedenes: Fest in Unterauel im Juni



6. Verschiedenes: Frühjahrsputz



Neuer Termin: 5. April 2025; Treffpunkt 10:30 Uhr Parkplatz Lehmbacher Hof

ebenswertes **Sülzta**

6. Verschiedenes Demo gegen Rechts im Januar

